

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 34

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

möglich ist, den Krieg zu vermeiden. In der That, Krieg zu machen, ist eine furchtbare Verschuldung. Sogar wenn ein Staatsmann die Notwendigkeit des Krieges voraussieht, darf er ihn nicht künstlich herbeiziehen, ausser wenn er ein Genie und des Schicksals sicher ist. Sonst heisst das Gott versuchen. Aber den Krieg, wenn er kommt, erwarten und bestehen, das ist Mannespflicht. In jenem Falle ist die öffentliche Meinung und Gott mit uns.“

— (Für die Pasteur'sche Schutzimpfung) wurde vor einigen Jahren in allen Blättern Europas Reklame gemacht. Da konnte man Beschreibungen lesen, wie in Paris in der Impfanstalt Pasteur's eine grosse Anzahl russischer Soldaten, die von tollen Wölfen gebissen worden, in festem, taktmässigem Schritt sich zur Impfung begeben habe. Wirklich, in Russland scheint der Glaube an die Pasteur'sche Methode sich am meisten verbreitet zu haben. Dort sind viele Anstalten, in welchen nach Pasteur'schem System geimpft wird, entstanden. Die Impfgläubigen aller Länder wollten schon nebst der Pockenimpfung auch die für Tollwuth einführen. In unserm Nationalrath wurde damals der Antrag gestellt, für die zu gründende internationale Pasteur'sche Impfanstalt einen Beitrag von 100,000 Fr. zu leisten. Glücklicher Weise wurde dies abgelehnt. Die Räthe haben dadurch das Geld der Eidgenossenschaft erspart und es vermieden, sich eine arge Blösse zu geben.

Unter „Petersburg“ berichtet die „Post“: „Die Todesfälle an der Tollwuth nach den regelrecht ausgeführten Pasteur'schen Schutzimpfungen mehren sich mit der Zunahme der Institute für solche Impfungen derart, dass es bald wohl schwer fallen wird, über alle missglückten Fälle zu berichten. So schreibt die „St. Petersburger Med. Wochenschrift“, indem sie als Beleg für die Begründetheit dieser ihrer Behauptung die nachstehenden beiden Fälle mittheilt: „In Odessa ist der dortige Einwohner Nasar Ossatschenko, welcher am 8. Februar d. J. von einem Hunde gebissen und vom 10. Februar an auf der Odessaer bakteriologischen Station den Pasteur'schen Schutzimpfungen unterworfen wurde, am 4. März an der Tollwuth erkrankt und am 7. März daran gestorben. Einen ähnlichen, von einem ihrer Mitarbeiter genau beobachteten Fall theilt die „Semaine médicale“ mit. Ein Soldat, welcher am 15. Februar d. J. von einem wüthen den Hunde in den Vorderarm gebissen worden war, wurde, nachdem die Wunde sofort kauterisiert worden, bereits eine Stunde nach dem Bisse im Institut Pasteur in Paris der ersten Präventivimpfung unterzogen. Obgleich die Impfungen bis zum 5. März fortgesetzt wurden, erkrankte der Verletzte am 29. März unter den Symptomen der Hundswuth, welcher er am 1. April unterlag. Während in dem Vaterlande Pasteur's bis jetzt nur ein Impfinstitut existirt und von Pasteur selbst als hinreichend für Frankreich und die benachbarten Staaten anerkannt worden ist, sind in Russland solche Impfstationen wie die Pilze aus der Erde geschossen, ja in Moskau bestehen sogar zwei Impfinstitute neben einander. — Wenn man nun noch in Betracht zieht, dass die Einrichtung und der Unterhalt dieser Stationen ansehnliche Summen verschlingen — (die St. Petersburger Pasteur'sche Station hat, abgesehen von den Einrichtungskosten, zirka 20,000 Rubel, im letzten Jahre mehr als 15,000 Rubel gekostet, die Charkow'sche Station sieht, ungeachtet der mehrere tausend Rubel betragenden Beisteuer verschiedener Landschaften und Städte, einem Defizit von zirka 5000 Rubel zum Ende dieses Jahres entgegen) — so muss man bei dem bis

jetzt wenigstens noch problematischen Nutzen der Schutzimpfungen gegen die Tollwuth bedauern, dass dieses Geld nicht für nothwendigere und nutzbringende sanitäre Zwecke Verwendung findet.“

In früherer Zeit war es üblich, dass grosse Herren, wenn sie einer grossen Gefahr entgangen waren, eine Kapelle, Kirche oder Kloster gründeten. Dies ist nicht mehr gebräuchlich, aber nützliche Stiftungen entsprechen sehr den Anschauungen der Jetztzeit. Aus diesem Grunde würde es sehr schön sein, wenn die 100,000 Fr., welche man s. Z. dem Pasteur'schen Institut zuwenden wollte, jetzt als ersten Anfang für eine Altersversorgung der Instruktoren bestimmt würden. Der Nutzen wäre sicher nicht so zweifelhaft, wie bei dem Pasteur'schen Institut.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

71. Kunz, H., Major a. D., Von Montebello bis Solferino. 8° geh. 178 Seiten. Berlin 1888. Verlag von Friedrich Luckhardt. Preis Fr. 4. —.
72. York von Wartenburg, Graf, Hauptmann, Napoleon als Feldherr. II. Theil. 2. Auflage. Mit einer Karte des russischen Kriegsschauplatzes und einer Skizze. 8° geh. 424 Seiten. Berlin 1888. Verlag von E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 13. 35.
73. Capitaine, Emil und Ph. von Hertling, Die Kriegswaffen. Eine fortlaufende, übersichtlich geordnete Zusammenstellung der gesammten Schusswaffen, Kriegsfeuer-, Hieb- und Stichwaffen und Instrumente und dergleichen seit Einführung von Hinterladern. II. Band, 4.—6. Heft. 4° geh. Rathenow 1888. Verlag von Max Babenizien. Preis à Heft Fr. 2. —.
74. Müllhaupt's Karte der deutsch-französischen Grenzen, sowie der benachbarten Länder von Belgien, Holland und der Schweiz. Massstab 1:250,000. Bern 1888. Verlag des geographischen Kunstinstituts Müllhaupt. Preis in Blatt- oder Taschenformat Fr. 1. 50, aufgezogen in Taschenformat Fr. 3. —.
75. Müllhaupt, F., Carte des frontières franco-italiennes-suisses. Echelle 1:1,050,000. Berne 1888. Publié par l'Institut géographique et artistique Müllhaupt. Preis in Blatt- oder Taschenformat Fr. 1. 25, aufgezogen in Taschenformat Fr. 2. 75.
76. Diemer, Dr., Stabsarzt, Die Selbsthilfe auf dem Schlachtfelde. Sechs Tafeln Abbildungen. Berlin 1888. Verlag von E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 2. 70.

Der Offiziers-Etat für die VIII. Division kann gegen Einsendung von 40 Cts. oder Nachnahme von 50 Cts. bezogen werden durch die

*L. Hitz'sche Buchhandlung
in Chur.*

Spezialität in Reithosen

von

C. Munz, Tailleur, in Bischofszell.

Die Reithosen nach meinem Schnitt entsprechen allen Anforderungen betreffend Bequemlichkeit und Eleganz; ich liefere jedes Paar mit der Garantie, dass selbige weder im Schnitt, noch im Knie reissen in Folge von Spannung. Bei der grossen Verzweigtheit meiner Kundenschaft durch die Schweiz ist mir Gelegenheit geboten, Bestellungen überall persönlich aufzunehmen. Reiche Auswahl in zweckdienlichen Stoffen und Leder. Schnelle Bedienung.

Hierzu eine Karte.